

Guido Scharrer

Jetzt sogar ein Krippenmuseum in Klüsserath

Feierliche Eröffnung für Haus der Krippen – Domus Praeseptorium

Wird das bekannte Sprichwort „So lang wie Klüsserath“ bald umgewandelt in „So einmalig wie Klüsserath“? Neben etlichen Besonderheiten im freundlichen und traditionsreichen Weindorf an der Mosel wurde jetzt Ende Mai auch ein Krippenmuseum eröffnet, das – wie die Medien berichteten – im Land Rheinland-Pfalz einmalig ist, ein außergewöhnliches Projekt. „Sie werden historische, zeitgenössische Krippen und Krippen aus aller Welt finden, die wir ihnen durch den Einsatz von leidenschaftlichen Krippenbauern und in Kooperation mit verschiedenen Museen sowie Privatsammlern präsentieren können“, betonte Präsidentin Pia Madert von den Klüsserather Krippenfreunden, die 1982 gegründet wurden und bekanntlich dem Verband Bayerischer Krippenfreunde angeschlossen sind.

Vom verfallenen Winkelhaus zum echten Schmuckstück

Man kann es fast nicht glauben, wenn man Fotos von der verwilderten Bauruine sieht, die schon zum Abbruch freigegeben war. Nach nur mehr als zweijähriger Sanierungsphase wurde das alte Winzerhaus in „ein neues Schmuckstück“ verwandelt. „Ohne Gottvertrauen und ohne, dass wir auf seine Hilfe gebaut hätten, wäre dies alles nicht möglich gewesen“, hob Pia Madert hervor, denn „wir hatten mit vielen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Art zu kämpfen“. Das wohl heute letzte an der Mosel erhaltene Winkelhaus mit Scheune und Wohnhaus war um 1680 gebaut worden, als Klüsserath längst im Besitz der Trierer Kurfürsten und Erzbischöfe war.

Die Idee zum Krippenmuseum – genannt Haus der Krippen – Domus Praeseptorium – tauchte vor fünf Jahren auf. Als Architekt und Vereinsmitglied Ferdy Saßmann bestätigte: „Aus diesem Haus kann man etwas machen“, wurde das Gebäude im Oktober 2006 ersteigert. Als Startkapital wurden von der Tante der Präsidentin 10 000 Euro gespendet.



Einladende Fassade mit ungewöhnlichem Weihnachtsstern aus heimischem Schiefer und moderner Glaskunst

Zur weiteren Finanzierung wurden viele Möglichkeiten erdacht und wieder verworfen. Zahlreiche Behördengänge, Anträge, Berechnungen und ein Treffen mit prominenten Politikern – darunter Innenminister Karl-Peter Bruch – lösten einander ab.

Auch eine kleine Anekdote mischte sich hoffnungsvoll darunter: Als einmal in einem Weinrestaurant der damalige Trierer Bischof Reinhard Marx – heute Erzbischof in München – zu den Klüsserathern herüberschaute, wurde seine Handbewegung eindeutig als Segnung interpretiert.

Vor Weihnachten 2007 kam jedenfalls endlich die erlösende Botschaft: Das Land Rheinland-Pfalz übernahm zwei Drittel der Kosten, also 335 000 Euro, die Krippenfreunde den Rest von 165 000 Euro, teilweise durch Arbeitsleistung. Dies alles war nur durch die Hilfe und Zusammenarbeit vieler zu schaffen. Man glaubt Pia Madert gern: „Wenn Planen, Bauen, Konzipieren und Gestalten zu einem Ergebnis führen sollen, sind Kreativität, Flexibilität, Begeisterung für die Aufgabe, unerschütterliche Zuversicht und Gottvertrauen nötig.“ Als trotz genauester Überlegung einige Unvorhersehbarkeiten überraschten und dadurch Mehrkosten anfielen, überbrachte der Vertreter des Landes, Dr. Peter Mertes, zur großen Freude aller bei der Eröffnung den gewünschten zusätzlichen Bewilligungsbescheid von 44 000 Euro.

Haus Gottes, Saal des Königs, Pforte des Himmels

Respekt, Referenz und Anerkennung bescheinigte Martin Martltreiter, der Präsident der Bayerischen Krippenfreunde, „diesem großartigen Werk“, ein „mutiges Unternehmen“. Dazu passe auch eine Weihe-Inschrift in seiner Heimat: Domus DEI – Aula REGIS – Porta COELI.

Dieses Haus solle ein Haus der Begegnung sein zwischen den Menschen und allen, die nach dem Sinn ihres Leben fragen – in den wunderschönen Bildern aus der Bibel, angefangen bei der Eingangstür bis hin zu den mannigfaltigen Darstellungen und Repräsentationen dieses Museums. Nein, eigentlich solle es kein Museum sein, sondern ein HAUS, das einlädt zum Leben, zum Verstehen und zum dankbaren Verweilen. Wenn das passiere, dann ist es eigentlich geworden, was es werden will: Haus Gottes. „Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn auf.“ Cum Deo – mit Gott gehe eben das Leben leichter. In aller Herausforderung verwandle sich das Leben in Festlichkeit.

Aula REGIS – Saal des Königs. „... allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden ...“ Alle Besucher, die durch diese Räume wandeln, sollten tiefer schauen, verwandelt durch diese Tür hinausgehen. In ihrem Herzen solle eine festliche Stimmung einkehren, die Gewissheit, wir sind erlöst, Gott ist mit uns.

Porta COELI – Pforte des Himmels. Ein kleiner Blick in den Himmel, den dürften wir hier gewiss erwarten und vielleicht sogar entdecken, wenn alle menschliche Armseligkeit gelüftet wird, berge sie doch nichts anderes dahinter als das Bild des Schöpfers – Imago DIE: Diese große Berufung solle man erkennen, dass wir nach seinem Bild geschaffen sind, um das Bild der Welt zu verwandeln mit der Kraft der Liebe.

Diese drei Wünsche sollten auch durch eine kleine Symbolkrippe, gestaltet von Theresa Scharrer (Straubing), interpretiert werden, die der Präsident persönlich den Klüsserathern schenkte, Vizepräsident Peter Reus überreichte im Auftrag des Verbands eine große verzierte Kerze.

Die politische Prominenz sparte auch nicht mit Lob bei der Einweihung. Von einem „Schmuckstück“ sprach im Namen des Innenministers der Präsident der ADD, Dr. Peter Mertes, der auch im Museum eine strukturelle Entwicklung der Gemeinde sieht. Von ihm und weiteren Rednern wurde immer wieder das „große ehrenamtliche Engagement“ hervorgehoben, das Museum als „offen, freundlich, historisch und zukunftsorientiert“ bezeichnet oder als „ein gutes Werk im Sinne des christlichen Glaubens“ und – „Alle Achtung!“

In nüchternen Zahlen drückt sich das Innenleben des Museums so aus: insgesamt 350



Optisch überzeugende Lösung für jede speziell eingepasste Krippe: Gelungene Verbindung von Gebäude und Ausstellungsobjekt

Quadratmeter Raumfläche, etwa 250 Quadratmeter Nutzfläche. Bestätigt wurde vielfach: „Auf engsten Raum wurde Optimales geleistet.“

Verbindung von Krippe und Klüsserath

Schon von außen fällt Ungewöhnliches auf. Im oberen, mit landschaftstypischem Schiefer bedeckten Teil der rechten Fassade zeichnet sich der Weihnachtsstern ab. „Mit Moselschiefer und Fachwerk aus dem ursprünglichen Material haben wir starke Akzente auf Originalität und Heimatverbundenheit gesetzt.“ Auch moderne Glaskunst am trapezförmigen Hauptfenster und am Eingangtor vereint Krippe und Klüsserath: oben „Christus in der Kelter“, unten die Geburtsszene Christi, u.a. von Weinreben umrankt und Füchsen aus dem Weinberg begleitet. Die faszinierenden Glasmalereien hat Andreas Armin d’Orfey (München) geschaffen.

Im Inneren empfängt ein segnendes Christkind noch im Originalkleid aus dem 18. Jahrhundert – eine Dauerleihgabe aus der berühmten Sammlung von Hiky Mayr (Gardone Riviera am Gardasee) – die Besucher. Und auf den nächsten Blick ist man wieder überrascht. „Das Besondere an diesem Museum ist, dass das alte Gebäude eine starke Verbindung gefunden hat zu den ausgestellten Objekten“, erklärt der Klüsserather Klaus Porten, einer der Vizepäsidenten des Verbands Bayerischer Krippenfreunde. Alte Mauerreste und Balken werden sichtbar und verstärken, unterstützt von der einfühlsam installierten Beleuchtung, die Wirkung der zahlreichen Krippen. An die 100 können hier entdeckt werden, jede eigens in die Ausstellungsarchitektur eingepasst. „Ein völlig neuartiges Betrachtungserlebnis“ vermutet zurecht der Flyer und wirbt für „eine außergewöhnliche und vielfältige Krippenschau“.

Bekannte Namen und neue Pläne

Krippen vom 18. Jahrhundert bis heute werden präsentiert, orientalische oder heimatliche, im alpenländischen, moseltypischen oder italienischen Stil, auch aus Neapel oder Südtirol, aus dem Erzgebirge oder aus Böhmen. Vorwiegend werden zeitgenössische



Italienische Dioramakrippe, gestaltet von Claudio Mattei (Bergamo) mit bekleideten Terrakotta-Figuren, 16 cm hoch, von Raffaele De Angelis (Foggia), gestiftet vom Verband Bayerischer Krippenfreunde

Weihnatskrippen gezeigt, auch in Kästen oder Dioramen, als Simultankrippe oder als Krippenblock. in unterschiedlichen Materialien von Ton bis Tiffany-Art.

Natürlich tauchen hier bekannte Namen auf, wie Raffaele De Angelis, Alfred Fleckenstein, Claudio Mattei, Sebastian Osterrieder, Raimund Pöllmann, Klaus Porten, Familie Probst, Ludwig Vogele und Bartholomäus Wappmannsberger. Nach Kostbarkeiten sucht man nicht vergebens: So findet man etwa eine filigrane Bein-Ruinenkrippe aus Sizilien Mitte 18. Jahrhundert, eine alte Oberammergauer Krippe, eine italienische Kleinkrippe aus Biskuitporzellan oder eine russische Weihnachtsikone. In einigen speziellen Vitrinen sind – teilweise seltene – Krippen aus aller Welt dekoriert, beispielsweise aus Mallorca, Paraguay, Sahel, Elfenbeinküste oder Jordanien.

„Dieses Museum eröffnet dem Betrachter den Reichtum der zeit- und grenzenlosen Verkündigung des Weihnachtsgeschehens in der jeweils typischen Landeskunst“, fasst Pia Madert zusammen. Und es sei sehr wichtig, durch das Museum den Krippengedanken weiter in der Öffentlichkeit zu verbreiten und hiermit auch ganz bewusst einen Beitrag zur Verkündigung des christlichen Glaubens zu leisten.

Die laufenden Betriebskosten hofft der Verein durch die Eintrittsgelder und ein jährliches Museumsfest finanzieren zu können. Und welche Pläne hat man für die weitere Zukunft? „Manche Ausstellungsobjekte sollen nach einiger Zeit ausgewechselt werden, damit das Museum auch lebt“, informiert Klaus Porten. Man denkt etwa an Sonderausstellungen im 70 Quadratmeter großen Vortragssaal oder an eine offene Werkstatt an Wochenenden.

Das Haus der Krippen – Domus Praeseptorium, Hauptstraße 83, 54340 Klüsserath, ist ganzjährig von Freitag bis Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet, vom 1. November bis 2. Februar – außer montags – von 14.00 bis 18.00 Uhr. Nähere Informationen sind unter Tel. (06507) 93 92 04 und (06502) 99163 sowie unter E-Mail info@krippenmuseum.info und vorstand@krippenverein.de zu erfahren. Eine gesonderte Öffnung für Gruppen (inkl. Führung) ist nach Anmeldung möglich.